



# Medienkonzept

Katharina-Henoth-Gesamtschule



# Inhaltsverzeichnis

Medienkonzept an der Katharina-Henoth-Gesamtschule.....	3
Definition und Ziele.....	3
Rolle der Medien im Alltag.....	4
Neue Kernlernpläne.....	5
Medienkompetenzbegriff.....	5
Methodenkompetenzrahmen der Medienberatung NRW.....	6
Medienkompetenz der SchülerInnen.....	6
Technische Ausstattung/Bestandsaufnahme.....	7
Mediennutzung im Unterricht.....	7
Medienkompetenz der LehrerInnen/Qualifikation und Fortbildungsangebote.....	8
Organisation/Schulentwicklung.....	9
Bedarf an Medienausstattung.....	9
Konkrete Umsetzung des Kompetenzrahmens des Landes NRW.....	10

## Medienkonzept an der Katharina-Henoth-Gesamtschule

Im November 2016 hat unsere Schule an dem Fortbildungswettbewerb „Lernen mit digitalen Medien“ teilgenommen und die Ausschreibung gewonnen. Eine Mediengruppe, bestehend aus drei Kollegen und einem Schulleitungsmitglied, nimmt seitdem an der „Zukunftswerkstatt: Lernen mit digitalen Medien“ teil, die eine Hilfe bei der Entwicklung und Überarbeitung des Medienkonzeptes darstellt. Im Rahmen der aktuellen Arbeit am Schulprogramm wird u. a. auch das Medienkonzept entsprechend den neuen Vorgaben angepasst und weiterentwickelt.

### Definition und Ziele

„Das Ziel eines schulumfassenden Medienkonzeptes ist es, [das] Lernen mit Medien systematisch in Lernprozesse zu integrieren. SchülerInnen [...] erwerben so Kenntnisse, Einsichten, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um den Herausforderungen in einer von Medien beeinflussten Welt gerecht zu werden. Das schulische Medienkonzept schafft durch einen Austausch aller in der Schule Beteiligten eine gemeinsame Basis für die aktive Gestaltung der Lernumgebung und Unterrichtsorganisation.“<sup>1</sup>

Ein Medienkonzept zeichnet sich ferner durch folgende Aspekte aus:

- beschreibt den Bestand und die geplante IT-Ausstattung an einer Schule (Software, Hardware, Netzwerke, Support und Pflege)
- macht Angaben zur Nutzung neuer Medien im Rahmen der internen und externen Information, Kommunikation und Kooperation
- gibt Auskunft über die Weiterentwicklung des Medieneinsatzes an der Schule

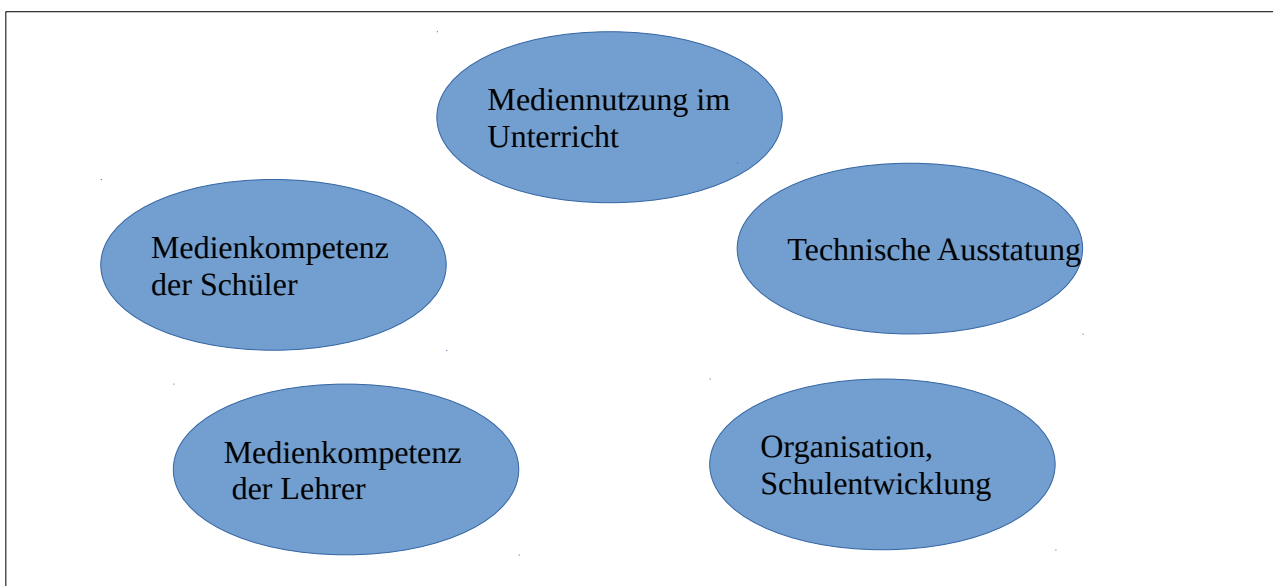


Abb.1.

Die Mediengruppe hat folgende Schritte zur Entwicklung des Medienkonzeptes festgelegt:

Schritt 1: Formulieren der Ziele für alle in der Abb.1 dargestellten Handlungsdimensionen

Schritt 2: Bestandsaufnahme

Schritt 3: Planung der Umsetzung

Schritt 4: Durchführung und Dokumentation

<sup>1</sup> Quelle: <http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/medienkonzept>

## *Rolle der Medien im Alltag*

Medien spielen im Lebensalltag der heutigen Jugend und in der modernen Berufswelt eine große Rolle. Die Fähigkeit, sie kompetent, kritisch und kreativ zu nutzen, sollte allen ermöglicht werden. Hieraus leitet sich ein wichtiger Anspruch für den Bildungsauftrag der Schule ab, der u.a. folgende Ziele verfolgt:

- Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und der Gestaltung von Medien
- Erlernen eines korrekten Umgangs mit den Medien sowie Nutzung derer für eigene Lernprozesse und Interessen/Motive.
- Kritische/Objektive Hinterfragung von Medieninhalten
- Bewusstmachen eigener Sichtweisen und Vorlieben sowie die eigenständige Erweiterung des Spektrums der Mediennutzung

Wichtig ist es, sich Kenntnisse anzueignen und Fähigkeiten zu entwickeln, die in Ausbildung und Beruf erwartet werden, die helfen, das Selbstbewusstsein zu stärken und die Berufs- und Lebenschancen zu verbessern. Damit eng verbunden sind weitere Schlüsselqualifikationen, die es zu vermitteln gilt:

- Fächerübergreifende Problemlösungskompetenz
- Teamfähigkeit
- Interkulturelle, soziale Kommunikationsfähigkeit

Um diese Ziele zu erreichen, setzt die Schule auf die Weiterentwicklung bewährter und die Erprobung neuer Unterrichtsformen, die von den SchülerInnen mehr Selbsttätigkeit fordern und sie dazu auch qualifizieren. Wesentlicher Bestandteil der Qualifizierung ist eine entsprechende Ausstattung, welche Multimediageräte, eine Vernetzung der Computerarbeitsplätze und einen Internetzugang umfasst, aber ebenso eine gut ausgestattete SchülerInnenbibliothek mit Fachpersonal einschließt. Weiterhin kann die Schule ihren Aufgaben in der Vermittlung von Medienkompetenz nur dann gerecht werden, wenn sie sich öffnet, mit außerschulischen Einrichtungen kooperiert und zu einem aktiven Element im Lebensalltag der SchülerInnen und Schüler wird. Durch Fortbildungsmaßnahmen müssen KollegInnen in die Lage versetzt werden, die Medien technisch zu handhaben und Unterrichtsideen sowie didaktische Modelle zu entwickeln und umzusetzen. Dies impliziert/erfordert ein kritisches Hinterfragen der Chancen unter Einbezug sämtlicher Risiken und Chancen.

Die Digitalisierung unseres Alltags hat weitreichende Folgen für das Leben und Lernen unserer SchülerInnen und Schüler. Medien wie Smartphones, elektrische Wiedergabegeräte und Computer werden von einem Großteil der SchülerInnen ohnehin täglich vielseitig genutzt.

Digitale Medien werden zunehmend zur Vermittlung von Wissen genutzt. SchülerInnen recherchieren Fachinhalte im Internet, erstellen Dokumente mit Textverarbeitungsprogrammen, erschließen sich Themen anhand von Lernprogrammen und lernen in digitalen Netzwerken. Dieser Veränderung in der Lernkultur sollte die Schule unbedingt Rechnung tragen, indem sie einerseits Möglichkeiten bietet, die Vorteile digitalen Lernens zu nutzen und andererseits SchülerInnen beim Erlernen dieser Fähigkeiten unterstützt. Hier geht es nicht nur um den Umgang mit den einschlägigen Programmen, sondern auch darum, Gefahren im Umgang mit dem Internet und sozialen Netzwerken aufzuzeigen und SchülerInnen beizubringen, wie sie diesen Gefahren begegnen können.

Es ist unser Ziel, SchülerInnen medienbezogene Reflexions- und Handlungskompetenzen zu vermitteln und sie damit zum kompetenten Umgang mit Medien zu befähigen. **Die SchülerInnen sollen die Schule als medienkompetente Individuen verlassen.** In diesem Zusammenhang geht es bei der Entwicklung der Medienkompetenz neben der effizienten Benutzung von „Office-Programmen“ um den bedachten/vorsichtigen Umgang mit persönlichen Daten (beispielsweise in sozialen Netzen), sowie um die kompetente Nutzung digitaler Medien als Recherche- und Lernressourcen bis hin zu einer kritischen Reflexion der Medien in ihren politischen und sozialen Funktionen.

### *Neue Kernlernpläne*

Die neuen Kernlernpläne fordern explizit den Einsatz neuer Medien im Unterricht. So sieht zum Beispiel der Lehrplan im Fach Kunst den Einsatz von Software zum Ton- und Videoschnitt und von Bildbearbeitungsprogrammen vor. Die Ausstattung unserer Schule mit Computern und Softwarelizenzen genügt diesen Anforderungen momentan nur sehr eingeschränkt.

### *Medienkompetenzbegriff*

Der Begriff der Medienkompetenz ist durchaus umstritten. Die wohl bekannteste Definition nach Baacke (1996) umfasst folgende vier Bildungsbereiche:

#### **MEDIENKRITIK**

Es gilt, eine kritische Haltung gegenüber den Medien als gesellschaftliche Systeme zu entwickeln. Diese Komponente ist bereits seit vielen Jahren in schulischen Lehrplänen verankert und sollte durch aktuelle Erkenntnisse im Bereich der onlinebasierten Angebote erweitert werden.

#### **MEDIENKUNDE**

Unter Medienkunde wird das Wissen über Medien und Mediensysteme verstanden. Hier ist vor allem die Fähigkeit, Mediensysteme bedienen zu können, sehr wichtig.

#### **MEDIENNUTZUNG**

Die Mediennutzung umfasst sowohl das interaktive Handeln als auch die aktive Teilnahme an Web-Angeboten, mit dem Ziel der autonomen und souveränen Teilhabe an politischen, sozialen und wirtschaftlichen Prozessen.

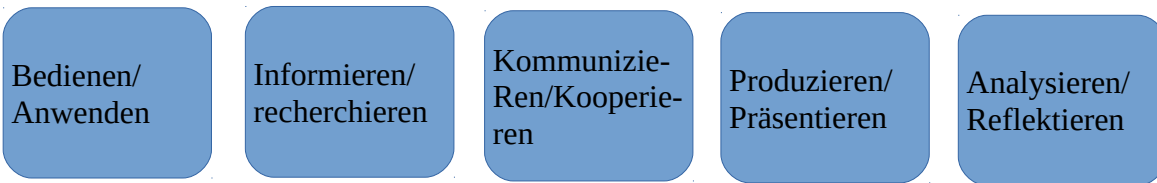
#### **MEDIENGESTALTUNG**

Eine individuelle medienpezifische Gestaltungskompetenz kann im Kontext der Schulbildung nur in Grundzügen oder Teilaspekten erreicht werden. Ein Schwerpunkt könnte bei der Gestaltung von Präsentationen und didaktischer Medien liegen.

Während das Konzept nach Baacke sich nicht speziell auf die SchülerInnen bezog, wurden inzwischen Konzepte entwickelt, die sich zum einen speziell auf die SchülerInnen beziehen und zum anderen die aktuelle Diskussion um Kompetenzstandards und die Definition solcher Standards aufgreifen.

## Methodenkompetenzrahmen der Medienberatung NRW

Der Kompetenzrahmen unterscheidet fünf Kompetenzbereiche:



Da gerade an weiterführenden Schulen SchülerInnen oft schon Erfahrungen im Umgang mit den Computern und dem Internet haben, ist es wichtig, mit diesen unterschiedlichen Kenntnissen umzugehen und den SchülerInnen Möglichkeiten zu geben, ihre Wissenslücken auszugleichen. Der Kompetenzrahmen des Landes NRW hat eine solche Verortung schon auf der Landesebene vorgenommen: Für jeden Bereich wurden Kompetenzerwartungen am Ende der Klassen 4, 6 und 10 definiert.

### Medienkompetenz der SchülerInnen

In den einzelnen Jahrgangsstufen ist eine flexible Umsetzung des Medienkonzeptes notwendig, da unterschiedliche Kenntnisstände integriert werden müssen.

Spätestens am Ende der Mittelstufe ist es unerlässlich, dass SchülerInnen vermittelt wird, wie man korrekt Online-Recherchen mit einer wissenschaftlich korrekten Dokumentation und Quellenangaben betreibt. Leider existiert bisher noch keine für alle SchülerInnen verbindliche und identische Einführung in die Verwendung der Textverarbeitung, welche die in höheren Jahrgangsstufen zu erwartenden Kompetenzen absichern helfen könnte. Im Bereich der Recherche, in dem in allen Fächern das Internet verwendet wird, fand bisher kaum eine angeleitete Einführung zur Verwendung von Suchsystemen, der Quellenabsicherung oder zum Vergleich und zur Bewertung von Informationen usw. statt. In unserem Konzept kann bei entsprechend verbesserter Ausstattung auch hier eine Anleitung in der unteren Mittelstufe erfolgen.

Im Fach Mathematik werden bereits in der Sekundarstufe I gemäß der Kernlehrpläne die SchülerInnen an die Tabellenkalkulation und DGS (z.B. GeoGebra) herangeführt.

Die kompetente Verwendung von Präsentationssoftware wird in den oberen Jahrgangsstufen als selbstverständlich vorausgesetzt. Auch hier versucht das neue Konzept gegenzusteuern und stellt für alle SchülerInnen die Möglichkeit zur Verfügung, den Einsatz der Software von Grunde auf zu erlernen. Ein besonderes Augenmerk gilt hier nicht nur der bloßen Verwendung der Technik, sondern auch der Erarbeitung relevanter Kriterien für das vernünftige Zusammenspiel von Medium und Vortrag. Einen weiteren pädagogischen Schwerpunkt stellt die Präventionsarbeit bzgl. des vernünftigen Umgangs mit dem „Web 2.0“ bzw. den sozialen Netzwerken und den Gefahren im Internet dar. Bisher wurde hieran nur sporadisch in einzelnen Klassen gearbeitet, in Zukunft soll jahrgangweise ein Projekt in der Klasse 5 angeboten werden.

An den obigen Ausführungen erkennt man, dass bereits eine Menge Aspekte umgesetzt werden. Woran es fehlt, ist ein umfassendes Konzept, das es ermöglicht, alle SchülerInnen zu erreichen, also im Sinne des oben genannten „medienkompetenten Abiturienten“ zu gewährleisten, dass alle SchülerInnen nach Abschluss ihrer Schullaufbahn eine medienbezogene Basisausbildung erhalten haben, mit der sie sich in ihrem späteren Leben kompetent mit der medialisierten Welt auseinandersetzen können.

## *Technische Ausstattung/Bestandsaufnahme*

Die Schule verfügt über drei Computerräume (zwei Räume für die Mittelstufe und einen Raum für die Oberstufe) mit je ca. 20 Computerplätzen. Die Räume stehen außerhalb von festen Belegzeiten allen Fächern zur Verfügung. Durch die fortschreitende Intensivierung der Nutzung wird die Raumbelastung allerdings zu einem größer werdenden Problem. Einzelne Möglichkeiten stehen den SchülerInnen noch in der Bibliothek zur Verfügung.

Die Schule hat insgesamt 117 Rechner, drei Drucker, 13 Notebooks und einen Server. Zum jetzigen Zeitpunkt ist festzuhalten, dass diese Kapazitäten noch nicht ausreichen.

Alle Klassenräume verfügen über einen LAN-Anschluss. Die Anbindung ans Internet erfolgt über einen „FTTB/50 Anschluss“. Bei steigender Nutzung werden u. U. ein weiterer Anschluss bzw. die Umstellung auf „FTTB/100“ benötigt.

Die Wartung und Pflege der Rechner erfolgt durch „Netcologne“, die den Netz- und Rechnersupport unterstützen. Dennoch erfordern alleine der First-Level-Support durch die Lehrkräfte sowie die Organisation der Wartung einen beträchtlichen Aufwand. Hier müssen die Abläufe noch optimiert werden.

## *Mediennutzung im Unterricht*

### **DEUTSCH**

Die kritische Auseinandersetzung mit Texten bildet die Grundlage im Fachunterricht Deutsch. Diese Texte werden kontextgebunden in verschiedenen Jahrgangsstufen auf medial unterschiedliche Weise eingeführt: als geschriebener Text, als Hörversion etwa einer Kurzgeschichte oder eines Jugendromans, als Video eines Raps, als Vertonung eines Gedichts, als digitaler Zeitungsartikel, als sog. „Twitteratur“, als informativer Podcast, etc. Der Deutschunterricht nähert sich diesen Produkten sowohl in textanalytischen als auch produktionsorientierten Verfahren an.

Stets mehr Texterzeugnisse - sowohl aus dem alltäglichen Leben der SchülerInnen als auch aus dem traditionellen Kanon unterrichtlicher Sachtexte – erscheinen ursprünglich in digitaler Form: online verfügbar, über Links kontextuell vernetzt, vielfach versehen mit unterschiedlichen Möglichkeiten als Rezipient direkt Bezug zu nehmen. Dieser veränderten Welt des Lesens und der Informationsbeschaffung versucht der Deutschunterricht an der Katharina-Henoth-Gesamtschule zu begegnen, indem eine digitale Informationskompetenz (Medienkompetenz) bereits in den frühen Jahrgangsstufen entwickelt wird. Zugleich fördern wir produktorientierten Unterricht, der bewusst das Erstellen digitaler Medienprodukte in den Fokus stellt, um unsere SchülerInnen mit den Anforderungen einer digitalen Welt vertraut zu machen und eine Nutzungs- und Gestaltungskompetenz herauszubilden: digitale Präsentationen, das Verfassen DIN-genormter Briefe, das Erstellen eigener Audio-Beiträge zur möglichen online-Veröffentlichung, etc.

### **ENGLISCH**

Die Software „phase 6“ ist auf Beschluss der Fachkonferenz auf freiwilliger Basis eingeführt worden. Die momentane Medienausstattung ermöglicht den Einsatz nur auf privaten Rechnern der SchülerInnen.

Eine Umsetzung der im Kernlehrplan der SI geforderten Lerninhalte „Einsatz neuer Medien“, „Selbstständiges Lernen“ und „Neue Präsentationsformen“, insbesondere der im schulinternen Curriculum enthaltene Teilbereich „Aufbau einer Brieffreundschaft mit der Austauschschule ‚Smokey Valley High School‘ in Kansas, USA erfolgt bereits. Dieser Teilbereich kann momentan

aber ebenfalls nur auf privater Ebene unter Benachteiligung von SchülerInnen ohne Internetzugang verwirklicht werden.

### **INFORMATIK**

Informatik wird als Angebot im Wahlpflichtbereich SI (8. – 10. Jg/ s. schulinterner Kernlernplan) angeboten. Auch in der Oberstufe wird das Fach Informatik in Form von Kursen angeboten.

### **GESELLSCHAFTSLEHRE/SOZIALWISSENSCHAFTEN**

Hier kommt es zu einer Erstellung und Auswertung von Umfragen mit Computern. Eine Vermittlung von wesentlichen Kenntnissen über das Internet, seine Möglichkeiten, aber auch seine Gefahren wird umgesetzt so auch eine Darstellung und kritische Hinterfragung der kommerziellen Entwicklung des Internets.

Das Fach GL erfordert in allen Bereich des historischen Lernens, der Didaktik der Geographie und der Sozialwissenschaften die Ausbildung von Medienkompetenz. Aktuelle Debatten um „Fake News“ in der politisch-medialen Welt lassen sich beispielhaft stets auf die geschichtsdidaktische Kompetenz der kritischen Einordnung von Informationen und Quellen zurückführen.

Informations- und Recherchekompetenz werden somit curricular im Fach GL gelernt und angewendet, wenn SchülerInnen beispielsweise in Form von sog. webquests als Form digitaler Lernumgebungen angeleitet, auf vorausgewählten/ausgesuchten Websites, zu entsprechenden Themen recherchieren, Informationen sammeln und kontextualisieren. Das Internet bietet dabei vielfältige Möglichkeiten etwa über PlugIns von google earth 3-D-Rekonstruktionen antiker Tempel und Städte, wahl-o-mat-Angebote über Parteienprogramme in Wahlkämpfen, digitale Bestände zahlreicher geografischer/historischer/politischer Karten, redaktionell betreute pädagogische Lexika wie etwa LeMo-online, etc.

Partizipieren im gesellschaftlichen Leben erfordert Kommunikation, die sich bei zahlreichen politischen Debatten stets mehr in Onlineforen verlagert. Wir fördern unsere SchülerInnen im Unterricht, diese Debatten auf zahlreichen Social-Media-Kanälen zu verfolgen, zu analysieren und ggf. – durch den Unterricht darauf vorbereitet – daran teilnehmen zu können.

Das Schulbuch „Gesellschaft bewusst“, das von allen SchülerInnen in der Sekundarstufe I im Fachunterricht GL benutzt wird, verzichtet auf eine gesonderte Ausgabe eines gedruckten Arbeitsheftes. Alle Schülerbücher haben eine eigene CD-Rom, die mit multimedial gestalteten Angeboten die intensivere Erarbeitung zu den im Buch angebotenen Lehrinhalten initiiert.

### **MATHEMATIK**

Im Fach Mathematik wird der Kernlehrplan hinsichtlich der für die SI geforderte prozessbezogene Kompetenz des Einsatzes der Werkzeuge „Tabellenkalkulation“ und „Geometriesoftware“ bereits umgesetzt. Die Programme „GeoGebra“ und „GeoneXt“ werden in den Jahrgängen 7 bis 10 eingesetzt.

### **Fächerübergreifende Mediennutzung**

#### **BERUFSERKUNDUNG**

Im Rahmen der Berufserkundung erfolgt eine mediale Vor- und Nachbereitung des Betriebspraktikums (Jg. 9 und 12). In diesem Rahmen und darüber hinaus kommt es zur Erstellung von Lebensläufen sowie zu Bewerbungen und Berichten sowie der Informationsbeschaffung über Ausbildungsmöglichkeiten, Berufsfelder und schulische Angebote.

Im Rahmen der Initiative der Bezirksregierung „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) nimmt die Berufsorientierung in der Katharina-Henoth-Gesamtschule in den letzten Jahren an Bedeutung zu: Sowohl interdisziplinär im Unterricht zahlreicher Fächer (u.a. der Erstellung von digitalen



Lebensläufen und Bewerbungsunterlagen im Fach Deutsch, dem Anfertigen von Praktikumsberichten im Fach Arbeitslehre/Wirtschaft) als auch in unterschiedlichen Beratungssettings zu Ausbildungsmöglichkeiten, Informationen über schulischen Anschluss und ggf. Alternativen zu Studienfächern und Ausbildungen wie etwa FSJ, FÖJ etc. Die Berufserkundung nutzt dabei zahlreiche außerschulische Partner und Institutionen. Sie fußt jedoch grundlegend darauf, gemeinsam mit SchülerInnen

- individuell und aktuell Informationen über Praktika, Ausbildungsplätze und Studienfächer zu beschaffen und bereitzustellen.
- SchülerInnen zu befähigen, entsprechende Onlinedatenbanken für die Suche nach Praktikums-, Ausbildungs- und Studienangeboten einzusehen
- die individuellen, passgenauen Informationen für einzelne SchülerInnen digital zu speichern, zu versenden und zu drucken.
- digitale Lebensläufe und Bewerbungsmappen – zeitlich unabhängig vom Lerngegenstand im Fach Deutsch – für konkrete Bewerbungen anzupassen, zu überarbeiten und auszudrucken oder ggf. digital zu versenden.
- Bewerbungsgespräche in realistischer Weise zu üben, diese digital aufzunehmen und zu evaluieren.

Grundlegende Kenntnisse zur Nutzung von Datenbanken und Suchfunktionen müssen hierbei zielgerichtet nutzbar gemacht werden. Zugleich müssen die SchülerInnen erlernen, wie Peripheriegeräte (z.B. digitale Fotokameras für die Aufnahme von Bewerbungsfotos, Scanner für das Einscannen von Fotos und Zeugnissen, Drucker) benutzt werden.

Sinnvoll ist der Einsatz tragbarer Geräte in Klassensatzstärke (Tablets ausreichend), so dass an unterschiedlichen Standorten z.B. die online Informationsbeschaffung von SchülerInnen erfolgen kann oder Bewerbungsgespräche simuliert und ausgewertet werden können. Grundlegend hierbei ist ein Internetzugang, wünschenswert über WLAN. Wichtig ist ferner die Möglichkeit zur Nutzung von Textverarbeitungsprogrammen und die Möglichkeit zur Verwendung von netzwerkfähigen Druckern und Scannern. Standort für diese sollte das Büro des Beratungsteams sein. Erstrebenswert hier, ist die Einrichtung von einzelnen Schülerarbeitsplätzen mit fünf Laptops, so dass diese in konzentrierter Kleingruppenatmosphäre sowohl für Onlinerecherche als auch für Textverarbeitung genutzt werden können.

Bereits seit zehn Jahren verzeichnet die Landesanstalt für Medien einen deutlich gestiegenen Orientierungs-, Beratungs- und Aufklärungsbedarf von Eltern in der Medienerziehung ihrer Kinder. Der Anspruch unserer schulischen Medienerziehung ist, dass wir – wie in den übrigen pädagogischen Herausforderungen – die Motivation und Kenntnisse der SchülerInnen (in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien) aktiv nutzen /nutzbar machen?, Kompetenzen sinnvoller Nutzung digitaler Medien gemeinsam erarbeiten und zugleich den Umgang mit digitalen Medien gemeinsam kritisch erörtern und begleiten.

Themen wie etwa der Umgang mit Cyber-Mobbing in sozialen Netzwerken, Gaming, Jugendschutz, Datenschutz machen keinen Halt am Schultor und können trotz klarer schulinterner Regelungen (z.B. Handyordnung) nur gemeinsam von Schule, Eltern und ggf. externen Fachkräften (Medienpädagogen, Polizei, etc.) bearbeitet werden. Lehrerqualifizierungen wie z.B. zur „Fachkraft für medienpädagogische Elternarbeit“ und Angebote der Landesanstalt für Medien mit Handreichungen wie z.B. [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de) ermöglichen es uns, perspektivisch jahrgangsstufengerechte Elternabende im Themenspektrum „Internet, Handy, Onlinegefahren“ anzubieten.

## **MEDIENPASS**

Am 20.06.2017 beschloss die Lehrerkonferenz die Einführung des Medienpasses in der Jahrgangsstufe 5. Als Voraussetzung für die Einführung des Medienpasses galt die mediale Ausstattung der Dependence.

## **MEDIENPÄDAGOGISCHE ELTERNARBEIT**

Bereits seit zehn Jahren verzeichnet die Landesanstalt für Medien einen deutlich gestiegenen Orientierungs-, Beratungs- und Aufklärungsbedarf von Eltern in der Medienerziehung ihrer Kinder. Der Anspruch unserer schulischen Medienerziehung ist, dass wir – wie in den übrigen pädagogischen Herausforderungen – die Motivation und Kenntnisse der SchülerInnen (in Bezug auf die Nutzung digitaler Medien) aktiv nutzen / nutzbar machen?, Kompetenzen sinnvoller Nutzung digitaler Medien gemeinsam erarbeiten und zugleich den Umgang mit digitalen Medien gemeinsam kritisch erörtern und begleiten.

Themen wie etwa der Umgang mit Cyber-Mobbing in sozialen Netzwerken, Gaming, Jugendschutz, Datenschutz machen keinen Halt am Schultor und können trotz klarer schulinterner Regelungen (z.B. Handyordnung) nur gemeinsam von Schule, Eltern und ggf. externen Fachkräften (Medienpädagogen, Polizei, etc.) bearbeitet werden. Lehrerqualifizierungen wie z.B. zur „Fachkraft für medienpädagogische Elternarbeit“ und Angebote der Landesanstalt für Medien mit Handreichungen wie z.B. [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de) ermöglichen es uns, perspektivisch jahrgangsstufengerechte Elternabende im Themenspektrum „Internet, Handy, Onlinegefahren“ anzubieten.

Zur Unterstützung der Tutoren im Rahmen des Medienpasses werden im Schuljahr 2017/2018 erstmalig pädagogische Medienmodule in der Sekundarstufe I – beginnend mit den Jahrgängen 5-6 („WhatsApp“, „Recht und Gesetz im Netz“) – eingeführt. Weitere Module werden zur Zeit ausgearbeitet.

## **FILM UND FERNSEHRERZIEHUNG**

Film- und Fernseherziehung gehen aus von den Sehgewohnheiten und Vorlieben der SchülerInnen. Sie nimmt diese ernst, vermittelt den Adressaten aber auch das nötige Handwerkszeug für eine differenzierte und kritische Betrachtungsweise. Weiter sollen der Horizont erweitert und die Vielfalt von Medienproduktionen verdeutlicht werden. Die SchülerInnen werden auch dazu angeregt, Filme selbst zu produzieren. Dabei lernen sie ein kreatives Gestalten und können sich produktiv mit den Möglichkeiten, aber auch den Manipulationsmöglichkeiten des Mediums auseinandersetzen.

Abgesehen von „logodidact“, mit dem die Schule seit einigen Jahren arbeitet, wurde vor kurzem eine „uCloud-Lizenz“ erworben. In den kommenden Jahren soll „uCloud“ schrittweise ins Schulleben integriert werden. Es ist angedacht, innerhalb des Kollegiums intern Formulare und andere Informationen digital bereitzustellen und zu verwalten. Die Fachschaften sollen die Möglichkeit bekommen, eigene Unterrichtsmaterialien, Lehrpläne und andere Fachmaterialien über die Intranet-Struktur zu teilen, um so von der Schule oder von zuhause eingesehen und bearbeitet werden zu können.

Es wird überlegt, Teile der schulischen Organisation online in „uCloud“ zu verwalten. So sollten der Vertretungsplan und der schulische Terminkalender über die besagte Plattform veröffentlicht werden und auch die Raumreservierung für den Filmraum und die Computerräume demnächst online erfolgen.

Für jede Lehrkraft wurde eine schuleigene Email-Adresse bei einem Internetdienst-Provider bereitgestellt. Die Schulhomepage ermöglicht bereits unmittelbare und ausführliche Mitteilungen an SchülerInnen, Eltern und KollegInnen und bietet Externen die Möglichkeit, sich bequem ein Bild

vom Schulleben zu machen. Termine und Mitteilungen für bestimmte Schulstufen werden über die Homepage für die Schulgemeinschaft veröffentlicht. Einladungen zu Veranstaltungen, Anmeldeformulare oder Ergebnisse von fachbezogenen Projekten werden über die Webseite der Schule publiziert.

### Medienkompetenz der LehrerInnen/Qualifikation und Fortbildungsangebote

Derzeit sind an der Katharina-Henoth-Gesamtschule fast 100 Lehrerinnen und Lehrer und 10 Referendarinnen und Referendare tätig. In nahezu allen Fächern kommen neue Medien im Unterricht vereinzelt zum Einsatz. Um genauere Angaben zu bekommen, wie viele Lehrerinnen und Lehrer neue Medien in welcher Form im Unterricht regelmäßig einsetzen, hat die Mediengruppe die Fachschaften angeschrieben und darum gebeten, den Ist-Stand zu prüfen und den Wunschstand zu dokumentieren. Zum jetzigen Zeitpunkt läuft die Auswertung noch. Auf eine flächendeckende Evaluation der vorhandenen Ressourcen wird wegen der lückenhaften Ausstattung verzichtet.

Einige vor allem junge KollegInnen haben an Fortbildungen zum Thema „Neue Medien im Unterricht“ teilgenommen. Die Mediengruppe hat sich im Rahmen des neuen Medienkonzeptes zum Ziel gesetzt, nach der Auswertung des Bestandes und der Rückmeldungen der Fachschaften eine entsprechende, bedarfsorientierte Fortbildungsstruktur für die gesamte Schule zu entwickeln. Damit sollte nach der „Unterrichtsentwicklung“ und der Klärung des „Ausstattungsbedarfs“ dem dritten und letzten Punkt des neuen Medienkonzepts – der „Fortbildungskultur“ – Rechnung getragen werden.

### Organisation/Schulentwicklung

Die Gespräche unserer Mediengruppe mit den KollegenInnen über den Einsatz von Medien im Unterricht ergaben als wesentliche Voraussetzung für die oben aufgeführten Zielsetzungen eine deutlich bessere Verfügbarkeit von technischen Ausstattungen wie PCs (Tablets) und Beamern bzw. den Wunsch nach einem kompletten Klassensatz von PCs. Daher sollten alle Räume zumindest über eine Projektionseinheit (z.B. einen netzfähigen Beamer/eine interaktive Tafel und ein Lehrertablet/PC) verfügen, sodass die LehrerInnen mit wenig Aufwand auf ihre Arbeitsmaterialien aus dem „uCloud“ oder den schulinternen Medienserver zugreifen können. Ganz im Sinne von „BYOD“ können dann auch die SchülerInnen auf die Medieninhalte zugreifen. Wichtig ist, dass die Schule einen eigenen Medienserver bekommt, der auch bei einem Ausfall der externen Infrastruktur genutzt werden kann.

### Bedarf an Medienausstattung

Hardware/Software	Anzahl	Verwendungszweck
Schnelles Internet FTTB 100 Anschluss (✓)	1	Anbindung an die Cloud-Lösung (uCloud)
WLAN Router (✓)	10/15	Klassenzimmer, Lehrerzimmer (kabelloser Internetzugang „überall“)
Laptops	12	drei pro Oberstufenjahrgang zuzüglich GU, Vorbereitungsklasse, NW
netzfähige Beamer	50	Klassenzimmer Projektion von Tablet-Bildschirmen auf Leinwand (Präsentationen, Moderation, Veranschaulichung von Software-Bedienung etc.)

Smart Board	4	3 Inf. Räume, NW -Raum (Simulationen und Präsentationen im Unterricht)
Dokumentenkameras	2	Fachschaft Deutsch
Tablets	32	16 Stück mit dem Koffer ganz normal und weitere 16 über die Vorbereitungsklasse mit dem Koffer
Medienserver	2	Intranet-Medienserver (Unterstützung der Cloud-Lösung) ausfallsicher
Datenbankserver	1	Informatik Oberstufe
IP-Webcam	4	Überwachung der Anlagen/Laptopwagen Informatikraum
Software für Videoschnitt und grafisches Arbeiten im Kunstunterricht		Curriculum (Anzahl der Lizenzen wird thematisiert)
Digitale Schulbücher		Fremdsprachen
...		

Die oben genannte Tabelle ist unvollständig. Der Bedarf an Medien wird zur Zeit noch ermittelt. Dazu gehört auch die intensive Auseinandersetzung mit den Spezialprogrammen. Elektronische Lexika und Informationsmaterialien sollen in manchen Fachbereichen zur Verfügung und zunehmend in selbstständigen Unterrichtsphasen mit eingesetzt werden. Nach Programmen zur Modellbildung und Simulation in Natur- und Gesellschaftswissenschaften wird zur Zeit recherchiert.

Komplexe Lernprogramme, die interaktiv einfache Wissenslernziele bis hin zu komplexeren Verständniszielen anstreben, sind bislang kaum auf dem Markt vorhanden. In diesem Zusammenhang liegt unser Fokus eher auf Vokalbeltrainern und Programmen zur Vermittlung der deutschen Sprache in der Vorbereitungsklasse. Zwischen den beiden didaktischen Polen – auf der einen Seite die lehrerzentrierte, informierende Software, auf der anderen Seite das interaktive, alle Lernzielebenen anstrebende Selbstlernprogramm – spannt sich ein weiter Bogen.

### *Konkrete Umsetzung des Kompetenzrahmens des Landes NRW*

Die konkrete Umsetzung des Kompetenzrahmens wird in der Mediengruppe gerade thematisiert. Im Rahmen des Medienpasses soll die Umsetzung auf der Fachkonferenzebene erfolgen. Die nötigen Materialien und Hilfestellungen sind momentan in der Bearbeitung.

*Medienpass für die Jahrgänge 5 und 6. (Stand 28.08.2017)*

<p><b>Bedienen und Anwenden</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden Standardfunktionen (z.B. Schnitt) von Video- und Audioprogrammen</p> <p><b>AW:</b> Erstellen von Interviews und Kurzfilme im Rahmen des Betriebspraktikums bzw. der Online-Bewerbung für Bks</p> <p>Mathematik: Kapitel 5: Überall Prozente: Gesundheit, Ernährung und Konsum 5.2 Ich kauf mir was Kapitel 7: Sprache der Mathematik I</p> <p>Sport: Bewegungsanalysen, Tanzchoreographien, Technikanalyse Aufnahme/Präsentation mit Smartphone, Tablet, Beamer</p>	<p><b>Informieren und Recherchieren</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern typische Merkmale verschiedener journalistischer Darstellungsformen (z.B. von Nachrichten und Kommentar).</p> <p>Sport: Sportberichterstattung Spielanalyse Aufnahme/Präsentation mit Smartphone, Tablet, Laptop, Beamer</p>	<p><b>Kommunizieren und Kooperieren</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben Verhaltensmuster und Folgen von Cybermobbing, kennen Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten.</p> <p>Deutsch: Wie viel gebe ich von mir Preis? Whatsapp, Facebook und Co. Mobbing und Cybermobbing – wie kann ich mich schützen? Mit anderen zusammenarbeiten - Nutzung der Lernplattform „moodle“</p>	<p><b>Produzieren und Präsentieren</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen unter Anleitung ein Medienprodukt</p> <p>Spanisch: Thema: Mi familia, Mi ciudad - seine Familie, Freunde, Stadt vorstellen.</p> <p>Türkisch: Thema: Meine Umgebung und ich – seinen Steckbrief und Stammbaum erstellen</p>	<p><b>Analysieren und Reflektieren</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler diskutieren Unterschiede zwischen virtuellen und realen Welten und die Bedeutung von (Helden-) Rollen in Büchern, Fernsehen, digitalen Spielen.</p>
--	--	---	---	--

<p><b>Bedienen und Anwenden</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden Standardfunktionen von Textverarbeitungs-, Präsentations- und Bildbearbeitungsprogrammen an.</p> <p><b>AW:</b> Powerpoint-Referate über ein Laptop mit Beamer, unterschiedliche Themen des Wirtschaft</p> <p>Religion;5 Thema: Katholische Feste und Feiern – Das katholische Kirchenjahr</p>	<p><b>Informieren und Recherchieren</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen und bewerten Informationsquellen, erkennen unterschiedliche Sichtweisen bei der Darstellung eines Sachverhalts.</p> <p><b>AW:</b> Preisvergleich bei Nebenkosten, Betriebspraktikum Bewerbung Online-Bewerbung für Bks Berufserkundung</p> <p>Religion:6 Thema: Dem Leben Jesu auf der Spur/Jesus gibt Menschen Hoffnung – Menschen in seiner Nachfolge</p>	<p><b>Kommunizieren und Kooperieren</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler gehen verantwortungsbewusst mit Meinungsäußerungen und privaten Daten im Netz um (Datenschutz und Persönlichkeitsrechte).</p> <p><b>AW:</b> Bewerbungen und Copyright(Datenschutz)</p>	<p><b>Produzieren und Präsentieren</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler diskutieren die Wirkung unterschiedlicher Gestaltungselemente (z.B. Farbe, Schrift, Bild, Grafik, Musik, Kameraeinstellung etc.).</p> <p><b>AW:</b> Betriebspraktikum Bewerbung Online-Bewerbung für Bks Berufserkundung Referate</p> <p>Religion:6 Thema: Dem Leben Jesu auf der Spur/Jesus gibt Menschen Hoffnung – Menschen in seiner Nachfolge</p> <p>Sport: Tanzchoreographie, Leichtathletik-Bewegungsanalysen, Techniktraining Aufnahme mit Smartphone</p>	<p><b>Analysieren und Reflektieren</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler kennen Alterskennzeichnungen für Filme und Spiele, diskutieren Auswirkungen übermäßigen Medienkonsums und Lösungsmöglichkeiten.</p> <p><b>AW:</b> Produktplatzierung und Rechte</p>
--	---	--	--	--

<b>Bedienen und Anwenden</b>	<b>Informieren und Recherchieren</b>	<b>Kommunizieren und Kooperieren</b>	<b>Produzieren und Präsentieren</b>	<b>Analysieren und Reflektieren</b>
<p>Die Schülerinnen und Schüler wenden Standardfunktionen eines Betriebssystems an (z.B. Menü, Symbolleisten, Verzeichnisstruktur.</p> <p>AW: Betriebspraktikum: Berufsauswahl/Berufserkundung</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren unter Anleitung in Lexika, Suchmaschinen und Bibliotheken.</p> <p>AW: Online-Recherche mit Smartphone zu Betrieben, Verkaufsstrategie (Prospekte)</p> <p>Religion: Jg.5 Thema: Die Bibel – Ein Buch mit sieben Siegeln? – Urkunde des Glaubens</p> <p>Sport: Online-Recherche mit Smartphone zu Spielregeln, Fair-Play Regeln und Sportarten</p> <p>Türkisch: Jg.6 Thema: Karagöz und Hacivat - Informationen zum türkischen</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler verwenden E-Mail, Chat und Handy zur Kommunikation und beschreiben Vor- und Nachteile der Kommunikationsformen.</p> <p>AW: Online – Marketing</p> <p>Spanisch: Jg.6 Thema: El horario de clase - Email zu Schulfächern, Gefallen und Missfallen, Wochenplan</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen groben Projektplan für die Einstellung eines Medienproduktes (z.B. Plakat, Bildschirmpräsentation Audio-/Videobeitrag).</p> <p>Religion: Jg.5 Thema: Katholische Feste und Feiern – Das katholische Kirchenjahr</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und diskutieren den Stellenwert von Medien als Statussymbol und hinterfragen die Bedeutung für Gruppenzugehörigkeit.</p>

	<p>Schattenspiel beschaffen. Deutsch: <b>„Wie recherchiere ich im Netz? Suchkriterien erkennen und anwenden“</b> Computer gestützte Recherche zur Vorbereitung von selbst gesuchten Referatsthemen Kennenlernen von Kindersuchmaschinen wie milkmoon, helles- koepfchen.de etc. Texte</p>			
--	---	--	--	--